

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Quellen- und Literaturverzeichnis	XII
Häufiger gebrauchte Abkürzungen	XXIII
Einleitung	1
I. Grundlagen und erste Ansätze	6
1. Die kaiserlichen Wahlgesandten	6
2. Das Würzburger Zeremoniell von 1699	23
3. Das Gesandtenzeremoniell im 17. Jahrhundert	27
II. Entstehung und Durchsetzung des neuen Modells 1710–1719	35
1. Mainz 1710 – das „klassische“ Muster	36
2. Zeichen eines neuen Stils schon vor 1710?	48
Salzburg 1705 – Münster 1706 – Trier 1710	
3. Das „Mainzer Modell“ und seine Folgen	51
III. Das neue Modell in Würzburg und Bamberg	62
Die historische Entwicklung	62
1. Der erste Anlauf in Würzburg: Althann 1719	62
2. Die Durchsetzung des „neuen Stils“ in Würzburg: Wurmbrand 1724	68
3. Konsolidierung der Neuerungen in Würzburg: Harrach 1729 und Chotek 1746	72
4. Das „neue“ Zeremoniell in Bamberg: Cobenzl 1746	74
5. Der letzte große Anlauf: Cobenzl in Würzburg 1749	81
6. Die Epoche der Konsolidierung in Würzburg: Widmann 1755 – Ried 1779 – Schlick 1795	85
7. Das Erbe Cobenzls in Bamberg: Colloredo 1753 – Widmann 1757 – Ried 1779 – Schlick 1795	87
8. Die Koadjutorwahl des Jahres 1800	92
IV. Der reichsrechtliche Gehalt – Elemente einer Deutung	96
1. Das Zeremoniell gegenüber dem Kapitel	96
a) Die Präzedenz und ihre Erscheinungsformen	97
b) Die Präsenz und ihre Ausdrucksformen	102
c) Der Hintergrund: gegensätzliche Positionen von Kaiser und Kapitel	104

2. Das Zeremoniell gegenüber dem neugewählten Fürstbischof	109
a) Die Notifizierung der Wahl	112
b) Die Rolle des im Dom anwesenden Wahlkommissars	116
c) Das „Compliment“ des Neo-Elekten	118
d) Die „Gratulation“ des Wahlkommissars	119
e) Parallelen aus anderen Erz- und Hochstiftern	121
aa) Billigung der Wahl im Namen des Kaisers	121
bb) Einstweilige Temporalienübertragung	122
f) Beispiele aus der reichsrechtlichen Literatur	125
g) Die vorläufige Temporalienübertragung im Geflecht konkreter historischer Bezüge	126
aa) Verlängerte Sedisvakanzadministration im Süden und Süd- osten der Germania Sacra	126
bb) Verlängerte Sedisvakanzadministration im Norden und Nordwesten	134
cc) Sedisvakanzbräuche in den übrigen Reichsstiftern	135
dd) Der „konstitutive“ Charakter der Temporalienübertragung am Beispiel von Passau und Freising	140
ee) Das „demonstrative“ Modell am Beispiel von Würzburg und Bamberg	145
ff) Koadjutorwahlen	148
h) Die „Praesentia Regis“ und die Neubelebung des Wormser Kon- kordats von 1122 – zugleich ein zusammenfassender Überblick	151
3. Die Requisiten für das Auftreten des kaiserlichen Kommissars im Dom	157
a) Der „Thron“ des Wahlkommissars	157
aa) Die Ausstattung	157
bb) Die Placierung	159
cc) Kaiser und Wahlkommissar – einige Parallelen	164
b) Einige Beobachtungen zur Farbensymbolik	166
V. Der offizielle Schriftverkehr – Notifikationen, kaiserliche Antwort- schreiben, Kreditive und Rekreditive, Propositionen	170
A. Die Sedisvakanz	171
1. Sedisvakanzanzeigen des Kapitels	171
2. Kaiserliche Reskripte	180
B. Die Wahl	184
1. Die Wahlanzeige	184
a) Die Überlieferung in Bamberg	184
b) Wahlanzeigen des Bamberger Kapitels	184
c) Die Überlieferung in Würzburg	186
d) Wahlanzeigen des Würzburger Kapitels	187
e) Die Wahlanzeige des Fürstbischofs nach ihren stilistischen und inhaltlichen Merkmalen	189

2. Das kaiserliche Gratulationsschreiben	193
a) Die Überlieferung	193
b) Kaiserliche Gratulationsschreiben älteren und neueren Typs	194
C. Koadjutorwahlen	200
1. Die Bamberger Wahlen von 1554, 1708 und 1800	200
a) Die Koadjutorwahl von 1554	200
b) Die Koadjutorwahl von 1708	200
c) Die Koadjutorwahl des Jahres 1800	203
2. Koadjutorwahlen im übrigen Reich im Laufe des 18. Jahrhun-	
derts	206
a) Die Praxis des 18. Jahrhunderts	206
b) Das Colloredo-Gutachten von 1787	213
c) Die „mustergültige“ Koadjutorwahl	217
D. Die Papiere des Gesandten. Kreditive – Rekreditive – Propositionen	220
1. Kreditive	221
a) an das Domkapitel als Ganzes	221
b) Kaiserliche Handschreiben an die einzelnen Domkapitulare	223
2. Rekreditive	225
3. Propositionen	226
VI. Entwicklungsstadien der kaiserlichen Wahlgesandtschaften im Spiegel	
der Titulatur	228
1. Die Titulaturen im Überblick	228
2. „Commissarius“, „Abgesandter“, „Abgeordneter“	234
3. „Gesandter“	241
4. „Commissarius“	248
5. Der Sprachgebrauch der Domkapitel	252
a) Die interne Terminologie der Domkapitel	252
b) Die Terminologie der Rekreditive	253
VII. Zusammenfassender Überblick	255
VIII. Tabellen	269